

## HEGEL 5/17:

# GPLA: Werkvertrag wird zu Dienstvertrag: Stoppt das neue Sozialversicherungs-Zuordnungsgesetz diese Gefahr?

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.0</b>	<b>Warum wir ein Gesetz, das Unternehmen vor voreiligen Umwandlungen (Werkvertrag ⇒ Dienstvertrag) schützt, brauchen! .....</b>	<b>2</b>
<b>2.0</b>	<b>Die 4 Regelungs-Eckpfeiler des SV-ZG .....</b>	<b>3</b>
<b>3.0</b>	<b>Neuzuordnung gemäß § 412b ASVG .....</b>	<b>5</b>
3.1	§ 412 b ASVG lautet .....	5
3.2	Die 3-Schritte-Vorgehensweise .....	6
3.2.1	Schritt 1: Verdacht auf fehlerhafte Zuordnung ⇒ Verständigung der Behörden.....	6
3.2.2	Schritt 2: Gemeinsame Ermittlungen.....	6
3.2.3	Schritt 3: Das Prüfergebnis ⇒ 3 mögliche Fälle .....	6
<b>4.0</b>	<b>Vorabprüfung bei Neuanmeldung gemäß § 412d ASVG ...</b>	<b>8</b>
4.1	§ 412d ASVG lautet .....	8
4.2	Ablauf der Vorabprüfung bei Neuanmeldung:.....	8
<b>5.0</b>	<b>Versicherungszuordnungsprüfung auf Antrag gemäß § 412e ASVG .....</b>	<b>12</b>
5.1	§ 412e ASVG lautet .....	12
5.2	Wissenswertes zur Versicherungszuordnungsprüfung auf Antrag gemäß § 412e ASVG .....	13
<b>6.0</b>	<b>Inkrafttreten .....</b>	<b>13</b>
<b>7.0</b>	<b>Zusammenfassende Praktiker-Würdigung des neuen Gesetzes .....</b>	<b>14</b>
7.1	Positiv am Sozialversicherungs-Zuordnungsgesetz sind die folgenden Regelungen .....	14

7.2	Die folgenden Regelungen bzw Klarstellungen vermisse ich im neuen Gesetz .....	14
8.0	5 Tipps aus der Praxis für die Praxis.....	16
9.0	Seminartipp.....	18
9.1	Die nächsten Termine:.....	19
10.0	Anhang .....	20

## 1.0 Warum wir ein Gesetz, das Unternehmen vor voreiligen Umwandlungen (Werkvertrag ⇒ Dienstvertrag) schützt, brauchen!

Wer kennt nicht mindestens ein Unternehmen, bei dem der GPLA-Prüfer **Werkverträge** oder **freie Dienstverträge** in **echte Dienstverträge umgewandelt** hat, was zu **erheblichen Nachzahlungen** führte. Trotz zahlreicher Judikatur wird die Anzahl der Streitfälle kaum weniger.

Besonders in Erinnerung ist der Fall **VisiCare**, ein Unternehmen, das in seiner Hochblüte bis zu 4.000 Poolschwestern an Krankenanstalten vermittelte.

Die **GPLA** stellte fest - wie sich nachträglich herausstellt, zu Unrecht -, dass VisiCare der Dienstgeber der Poolschwestern ist. Der Beschwerde gegen die entsprechenden Bescheide wurde keine aufschiebende Wirkung zuerkannt ⇒ Die **Nachforderungen** trieben das Unternehmen in den **Konkurs**.

Das Dramatische an diesem Fall ist, dass der VwGH - in diesem Fall leider zu spät - VisiCare Recht gibt und feststellt, dass das Unternehmen nicht Dienstgeber der vermittelten Poolschwestern ist.

Zu **hoffen** ist, dass

- ✓ einerseits dieser Fall bei **GPLA-Prüfern mehr Sensibilität** in der Frage „*Welches Beschäftigungsverhältnis liegt konkret vor?*“ auslöst und dass
- ✓ andererseits das **neue Sozialversicherungs-Zuordnungsgesetz** (kurz: SV-ZG) **mehr Rechtssicherheit bei der Abgrenzung** von **selbstständiger und un-selbstständiger** Erwerbstätigkeit schafft.

## 2.0 Die 4 Regelungs-Eckpfeiler des SV-ZG

### 1. Ein neues Verfahren (§ 412a ASVG) regelt die Versicherungszuordnung

§ 412a ASVG sieht vor, dass dann, wenn die **Versicherungszuordnung** (selbstständig [GSVG oder BSVG] oder unselbstständig [ASVG]?) geklärt werden soll, ein **bestimmtes Verfahren** (mit wechselseitigen Verständigungspflichten zwischen Gebietskrankenkasse, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (kurz: SVA) und Sozialversicherungsanstalt der Bauern (kurz: SVB) durchzuführen ist.

Ein derartiges **Verfahren** kann aus den folgenden **Gründen** eingeleitet werden und zwar aufgrund ...

- a) ... einer **amtswegigen Sachverhaltsfeststellung** (zB aufgrund GPLA, Nachschau, etc); es handelt sich dann um eine **Neuzuordnung** gemäß § 412b ASVG;
- b) ... der Aufnahme (des Beginns) einer **neuen Tätigkeit** und Anmeldung zur Pflichtversicherung (= **Vorabprüfung** gemäß § 412d ASVG);
- c) ... eines **Antrages** der versicherten Person oder deren Auftraggeber (= **Versicherungszuordnung auf Antrag** gemäß § 412e ASVG).

### 4. Rückwirkende Änderungen in der Versicherungszuordnung (zB aufgrund einer GPLA) sind nur mehr **ausnahmsweise** möglich

### 5. Versicherungszuordnung ist **bindend** für die **Gebietskrankenkasse** und das **Finanzamt**, sofern

- a) der **Zuordnungsbescheid nicht** auf **falschen Angaben** beruht und
  - b) der **maßgebliche Sachverhalt unverändert** geblieben ist.
3. Sollte es zu einer **rückwirkenden Umwandlung** (zB Werkvertrag ⇒ Dienstvertrag) kommen, dann ist eine **neugestaltete sozialversicherungsbeitragsrechtliche Rückabwicklung** anzuwenden

Kommt es beispielsweise zu einer **rückwirkenden Neuzuordnung** (zB bisher im GSVG versicherte Person wird zum ASVG-Dienstnehmer), so ist eine **beitragsrechtliche Rückabwicklung** wie folgt vorzunehmen:

- a) Alle aufgrund der Neuzuordnung **zu Unrecht** an die SVA/SVB **geleisteten Beiträge** bzw Beitragsteile (das sind in der Regel die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherungsbeiträge) sind an die zuständige **Gebietskrankenkasse** zu **überweisen**.
- b) Die Gebietskrankenkasse hat die Beiträge auf die **Beitragsschuld** des Dienstgeber nach dem **ASVG anzurechnen**; allfällige Überschüsse sind von ihr von Amts wegen an die versicherte Person (= Dienstnehmer) auszus zahlen.



## Beispiel (entnommen einer SVA-Info)

Bei einem **Essenzusteller** wird nach dem 1. Juli 2017 von der Gebietskrankenkasse **rückwirkend** für das Jahr 2016 **Dienstnehmereigenschaft** und somit Pflichtversicherung nach dem ASVG festgestellt.

In diesem Jahr lagen Einkünfte von € 15.000,00 vor. Die an die SVA gezahlten Sozialversicherungsbeiträge von insgesamt **€ 4.031,82** (Pensionsversicherung: € 2.775,00, Krankenversicherung: € 1.147,50, Unfallversicherung: € 109,32) werden an die **Gebietskrankenkasse überwiesen**.

Diese bildet eine ASVG-Beitragsgrundlage. Die **Vorschreibung** an den Dienstgeber **reduziert** sich somit um **€ 4.031,82**. Es verbleibt eine Nachzahlung von ca. € 2.700,00 für den Dienstgeber.



## Praktikeranmerkungen

- a. Gerade die **rückwirkende Umqualifizierung** ist das, was der Praxis die größten Sorgen bereitet, da hierbei oft **enorme Nachzahlungen** anfallen. Diese **Sorge** wird mit dem **SV-ZG** lediglich **gemildert, nicht aber beseitigt**.
- b. Ich **hoffe** sehr, dass der Satz „*Es liegt **keine Bindung** vor, weil sich der **Sachverhalt** zwischen Zeitpunkt, zu dem der Bescheid erlassen wurde und Zeitpunkt der **GPLA verändert** hat*“, **nicht** zum **Standardspruch** wird, wenn bestimmte GPLA-Prüfer weiterhin wie bisher ihren „Umwandlungstrieb“ ausleben möchten.
- c. **Christian Artner** (GPLA-Prüfer und SV-Experte) hat einen grundvernünftigen Zugang: Es muss seiner Ansicht nach wohl eine „**Wesentlichkeitsschwelle**“ (© Christian Artner) - ein dehnbarer Begriff - **überschritten** sein, damit von einer **Änderung** des **maßgeblichen Sachverhalts** ausgegangen werden kann.
- d. Die „**Wesentlichkeitsschwelle**“ ist **überschritten**, wenn sich die **Merkmale**, die entscheidend waren für die **Abgrenzung** zwischen unselbstständiger oder selbstständiger Tätigkeit, **maßgeblich verändert** haben, sodass sich nun aufgrund des neuen Sachverhalts eine **andere Versicherungszuordnung** ergeben würde.
- e. **Keine maßgebliche Änderung** des Sachverhalts liegt bspw vor, wenn der Auftraggeber bei gleicher Tätigkeit und vergleichbaren rechtlichen Rahmenbedingungen wechselt, ein neuer hinzutritt oder ein anderer wegfällt.
- f. Der **maßgebliche Sachverhalt** hat sich bspw dann **verändert**, wenn die für die **selbstständige Tätigkeit wesentlichen Merkmale** (wie Weisungsungebundenheit, Vertretungsrecht, Unternehmerrisiko, es werden wesentliche eigene Betriebsmittel vom Auftragnehmer verwendet) **wegfallen**.

- g. Dennoch ist die gesetzliche Formulierung sinnvoll mit Leben zu füllen, denn die **dynamische Wirtschaft** einerseits und die **statische Voraussetzungen** für die Bindungswirkung (gleichbleibender Sachverhalt) **passen** einfach **nicht** zusammen und zwar genauso nicht, wie der Autor Ernst Patka und seine Teilnahme am Wiener City Marathon ;-)
- h. Bitte **beachten** Sie, dass anlässlich einer rückwirkenden Umwandlung (zB Werkvertrag ⇒ Dienstvertrag) - unverändert wie bisher -
- ✓ **Lohnnebenkosten** [Kommunalsteuer, Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds (DB), Zuschlag zum DB (DZ)] und
  - ✓ mit Haftungsbescheid vorgeschriebene **Lohnsteuern**

nachzuzahlen sind.

Die **Lohnsteuer** kann der Dienstgeber grundsätzlich auf den Dienstnehmer **überwälzen**.

Achten Sie auch darauf, dass die **Lohnsteuer** mit Haftungsbescheid dem Dienstgeber **dann nicht vorgeschrieben** werden kann, wenn der nunmehrige Arbeitnehmer für die bisher erhaltenen Honorare bereits Einkommensteuer aufgrund seiner **Einkommensteuerveranlagung bezahlt** hat (VwGH 25.4.2002, 2001/15/0152).

## 3.0 Neuzuordnung gemäß § 412b ASVG

### 3.1 § 412 b ASVG lautet

(Hervorhebungen durch den Autor, Anmerkungen des Autors sind gekennzeichnet mit EP):

- a) *„Stellt der Krankenversicherungsträger oder das Finanzamt bei der Prüfung nach § 41a dieses Bundesgesetzes oder nach § 86 EStG 1988 (= **GPLA**; EP) für eine im geprüften Zeitraum nach dem GSVG bzw. nach dem BSVG versicherte Person einen **Sachverhalt** fest, der zu **weiteren Erhebungen über eine rückwirkende Feststellung der Pflichtversicherung** nach diesem Bundesgesetz (Neuzuordnung) Anlass gibt, so hat der **Krankenversicherungsträger** oder das **Finanzamt** die **Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft** bzw. die **Sozialversicherungsanstalt der Bauern** ohne unnötigen Aufschub von dieser Prüfung zu **verständigen**. Die Verständigung hat den Namen, die Versicherungsnummer sowie den geprüften Zeitraum und die Art der Tätigkeit zu enthalten.*
- b) *Erfolgt eine Verständigung nach Abs. 1, so sind die weiteren **Ermittlungen** vom **Krankenversicherungsträger** und von der **Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft** bzw. der **Sozialversicherungsanstalt der Bauern** im Rahmen ihres jeweiligen Wirkungsbereiches durchzuführen.“*

## 3.2 Die 3-Schritte-Vorgehensweise

### 3.2.1 Schritt 1: Verdacht auf fehlerhafte Zuordnung ⇒ Verständigung der Behörden

Tritt bspw bei einer GPLA (oder einer sonstigen Amtshandlung [zB Nachschau etc]) der **substantielle Verdacht** auf, dass der bisher im GSVG oder BSVG Versicherte möglicherweise der ASVG-Pflichtversicherung unterliegen müsste, dann hat die Gebietskrankenkasse bzw das Finanzamt die SVA bzw SVB **ohne unnötigen Aufschub** über diesen Verdacht zu **verständigen**.

### 3.2.2 Schritt 2: Gemeinsame Ermittlungen

Die weiteren Ermittlungen sind sodann von der Gebietskrankenkasse nach dem ASVG und von der SVA bzw der SVB, aufeinander **abgestimmt**, innerhalb der jeweiligen Wirkungsbereiche durchzuführen. Über die konkrete Durchführung des Verfahrens können sich - und werden dies auch - die Versicherungsträger intern **verständigen**.

### 3.2.3 Schritt 3: Das Prüfergebnis ⇒ 3 mögliche Fälle

- ✓ **Fall 1: Gebietskrankenkasse + SVA/SVB sind sich einig ⇒ Prüfung bestätigt GSVG/BSVG-Versicherung**

Ergibt nun die Prüfung **eivernehmlich**, dass im maßgeblichen Zeitraum eine **selbstständige Erwerbstätigkeit** vorliegt, so bleibt es bei der Pflichtversicherung nach dem GSVG bzw BSVG und der Zuständigkeit der SVA bzw SVB. Dieses Ergebnis hat die **SVA/SVB** mittels **Bescheid** zu bestätigen.

Der Bescheid ist auch dem **Wohnsitzfinanzamt** der versicherten Person zuzustellen und die SV- und Finanzbehörden sind bei einer späteren Prüfung an diese Beurteilung **gebunden, es sei denn**

- die einvernehmliche Zuordnung zur GSVG- bzw BSVG-Versicherung beruhte auf **falschen Angaben** (wobei ein **Irrtum**, der beim Ausfüllen des Fragebogens passiert ist, **nicht** unter **falsche Angaben** fällt [Thomas Neumann und Ruth Taudes: *Rechtssicherheit für Selbständige?*, ASoK 2017, 282]) oder
- es ist eine **Änderung** des **maßgeblichen Sachverhalts** („**Wesentlichkeitsschwelle**“!) eingetreten.

Die **Praxis** und die **Rechtsprechung** werden die beiden - für die Bindungswirkung entscheidenden - Begriffe „**maßgeblicher Sachverhalt**“ **klarstellen** müssen. Nur weil bspw im Zeitpunkt der GPLA der Selbstständige lediglich 2 Kunden hat, im Fragebogen (= Beilage zur Versicherungserklärung) hingegen von 4 bis 5 Kunden die Rede war, wird dieser Umstand allein noch nicht ausreichen, um die Bindungswirkung zu verneinen.

✓ **Fall 2: Gebietskrankenkasse + SVA/SVB sind sich einig ⇒ Prüfung ergibt ASVG-Pflichtversicherung**

Wurde einvernehmlich festgestellt, dass entgegen der bisherigen GSVG/BSVG-Versicherung keine selbstständige Erwerbstätigkeit vorliegt (**einvernehmliche Neuordnung**), so hat die **Gebietskrankenkasse** - wenn dies die versicherte Person oder der Dienstgeber **verlangt** (vgl § 410 Abs 1 Z 7 ASVG) - einen **Bescheid** über die ASVG-Pflichtversicherung zu erlassen.

Dieser Bescheid ist dem Versicherten, seinem Dienstgeber, der SVA bzw SVB und dem sachlich und örtlich zuständigen Finanzamt zuzustellen.

Auch in diesem Fall wird die vom Bescheid ausgelöste (zukünftige) **Bindungswirkung** für die SV- und Finanzbehörden **nur dann durchbrochen**, wenn

- a) die Zuordnung auf **falschen Angaben** der versicherten Person beruht, wobei laut oder
- b) wenn sich der maßgebliche Sachverhalt („**Wesentlichkeitsschwelle**“!) **verändert** hat.

✓ **Fall 3: Gebietskrankenkasse + SVA/SVB sind sich uneinig hinsichtlich der Versicherungszuordnung**

Wird hingegen **kein Einvernehmen** über die Versicherungszuständigkeit erzielt (Gebietskrankenkasse sieht ASVG-Zuständigkeit, SVA bzw SVB verneinen dies), so hat die Gebietskrankenkasse einen **Bescheid** über die Pflichtversicherung nach dem ASVG zu erlassen.

SVA/SVB haben hierbei ein Beschwerderecht.

Bei der rechtlichen Beurteilung und **Bescheidbegründung** hat sich die Gebietskrankenkasse mit der **abweichenden Rechtsansicht** der SVA/SVB auseinander zu setzen. Tut sie das nicht, liegt ein Verfahrensmangel vor.

Der Bescheid ist folgenden Personen/Behörden **zuzustellen**: der versicherten Person + ihrem Dienstgeber + beteiligten Behörden (SVA, SVB, Gebietskrankenkasse sowie sachlich und örtlich zuständiges Finanzamt).

Die **Bindungswirkung** für die Behörden tritt erst ein, wenn der **Bescheid rechtskräftig** wurde.



## Praktikeranmerkung

Nach den Erfahrungen aufgrund der bisherigen Praxis befürchte ich, dass lediglich formelhafte Begründungen darauf hinweisen werden, dass man „*sich mit den Argumenten der SVA/SVB auseinandergesetzt hat, aber aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtungsweise unverändert der Ansicht ist, dass das Beschäftigungsverhältnis dem § 4 Abs 2 ASVG unterliegt.*“

Hoffentlich stellt sich meine Vermutung als zu pessimistisch heraus.

## 4.0 Vorabprüfung bei Neuanmeldung gemäß § 412d ASVG

### 4.1 § 412d ASVG lautet

(Hervorhebungen durch den Autor; Anmerkungen des Autors sind gekennzeichnet mit EP)

„Auf die Versicherungszuordnung auf Grund der Anmeldung zur Pflichtversicherung nach § 2 Abs. 1 Z 1 GSVG (im Umfang nach § 412a Z 2) oder nach § 2 Abs. 1 Z 4 GSVG bzw. nach § 2 Abs. 1 Z 1 letzter Satz BSVG in Verbindung mit Punkt 6 oder 7 der Anlage 2 zum BSVG sind die §§ 412b (= **Neuzuordnung**, siehe Punkt 8.0 ab Seite 16); PE) und 412c (regelt die **Bindungswirkung** und die **Bescheidaus-** und **-zustellung**; PE) so anzuwenden, dass

1. die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft bzw. die Sozialversicherungsanstalt der Bauern den **Krankenversicherungsträger**, der bei Vorliegen einer Pflichtversicherung nach diesem Bundesgesetz zuständig wäre, ohne unnötigen Aufschub von der Anmeldung zu **verständigen** hat;
2. die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft bzw. die Sozialversicherungsanstalt der Bauern die **Ergebnisse** in der Frage, **ob** eine Pflichtversicherung nach dem **GSVG** bzw. **BSVG vorliegt**, samt den zugrunde liegenden Unterlagen bei der Anmeldung dem **Krankenversicherungsträger** nach Z 1 zu **übermitteln** hat; dem Krankenversicherungsträger nach Z 1 sind sämtliche Erhebungsergebnisse zur Verfügung zu stellen;
3. an die Stelle des Abschlusses der Prüfungen nach § 412c der Abschluss der Prüfungen nach den Z 1 und 2 tritt, wobei für die Bescheiderlassung § 412c Abs. 2 bis 4 gilt.

### 4.2 Ablauf der Vorabprüfung bei Neuanmeldung:

Bei der Meldung einer Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ist zu prüfen ist, ob

- ✓ für **neue Selbständige** nach § 2 Abs 1 Z 4 GSVG,
- ✓ bestimmte Betreiber **freier Gewerbe** und
- ✓ Ausübende **bäuerlicher Nebentätigkeiten** (zB Hagelschätzer, Biokontrolleure, Fleischklassifizierer etc)

die SVA bzw die SVB oder die **Gebietskrankenkasse** zuständig ist (Vorabprüfung).

Es hat die SVA bzw SVB die zuständige Gebietskrankenkasse von der (vorläufigen) Anmeldung zur Pflichtversicherung nach dem GSVG bzw BSVG zu **informieren**.



Die Ergebnisse der Erhebungen sind sodann von der SVA bzw SVB und der Gebietskrankenkasse **gemeinsam** zu **prüfen**.

Die **Bindungswirkung** tritt ein, wenn

- a) sich SVA/SVB und die Gebietskrankenkasse mit dem Dienstgeber (Auftraggeber) über die Versicherungszuständigkeit **einigen** (dies ist mit **Bescheid** festzustellen)
- b) oder eine **bescheidmäßig** vorgenommene **Neuzuordnung** durch die Gebietskrankenkasse **rechtskräftig** wird.

Aufgrund der **Bindungswirkung** kann in einem späteren Prüfungsverfahren (zB GPLA) eine **Neuzuordnung** (= Wegfall der Bindungswirkung) **nur dann** vorgenommen werden, wenn

- ✓ entweder eine **Änderung** des **maßgeblichen Sachverhalts** („Wesentlichkeitsschwelle!“) eingetreten ist oder
- ✓ wenn - zB im Fragebogen oder in der Versicherungsmeldung - **falsche Angaben** gemacht wurden.



## Praktikeranmerkungen

- a. Jene **Gewerbetreibenden**, die **konkret** bei der Neuanmeldung **überprüft** werden, werden auf einer - einvernehmlich von Gebietskrankenkasse und SVA/SVB noch zu erstellenden - **Liste** angeführt ⇒ siehe Punkt 3.0 ab Seite 5)
- b. **Keine Vorabprüfung** wird die **SVA** durchführen
  - ✓ bei einer **rückwirkenden Einbeziehung** in die GSVG-Pflicht als neuer Selbstständiger aufgrund des Vorliegens eines rechtskräftigen Einkommensteuerbescheides mit Einkünften über der Versicherungsgrenze (§ 4 Abs 1 Z 5 GSVG; 2017: € 5.108,40 [= 12-Fache Geringfügigkeitsgrenze]),
  - ✓ bei **Einkünfte unter der Versicherungsgrenze** und rechtzeitiger Anmeldung, sowie
  - ✓ bei **Wirtschaftstreuhändern, Tierärzten, Wohnsitzärzten** und **Wohnsitz Zahnärzten** (also Mitgliedern von gesetzlichen Interessenvertretungen).

Die **Gebietskrankenkassen können** jedoch in allen diesen Fällen ermitteln.

**Quelle:** Thomas Neumann und Ruth Taudes: *Rechtssicherheit für Selbständige?* (ASoK 2017, 282)

- c. Bei **Anmeldung** eines **freien Gewerbes** ist künftig eine **Vorabprüfung** durchzuführen, wenn sich der Gewerbewortlaut auf einer im Einvernehmen zwischen SVA und Gebietskrankenkassen festgelegten **Liste** befindet (§ 412a Z 2 lit a ASVG). Diese Liste enthält **Gewerbewortlaute**, bei denen **tendenziell** die **Selbstständigkeit** und die **Unselbständige** sehr nahe beieinander liegen.

### **Folgende Gewerbewortlaute könnte das betreffen:**

- ✓ Adressieren, Einlegen, Einkleben, Falten, Kuvertieren von Prospekten, Katalogen, Zeitungen, Briefen und Broschüren (Postservice);
- ✓ Aufräumen von Baustellen, bestehend im Zusammentragen und eigenverantwortlichen Trennen von Bauschutt und -abfällen entsprechend der Wiederverwertbarkeit einschließlich des Bereitstellens zum Abtransport sowie im Reinigen von Baumaschinen und Bauwerkzeugen durch Beseitigen von Rückständen mittels einfacher mechanischer Methoden, wie Abkratzen, Abspachteln und dergleichen und nachfolgendes Abspritzen mit Wasser, unter Verwendung ausschließlich eigener Arbeitsgeräte sowie unter Ausschluss einer Grund- oder Bauschlussreinigung;
- ✓ Aufstecken eines Plastikrahmens durch einfache Handgriffe auf bereits fertig montierte Steckdosen unter Ausschluss der den Elektrotechnikern vorbehaltenen Tätigkeiten;
- ✓ Befüllen von Verkaufsautomaten;
- ✓ Befüllen von Kissen;
- ✓ Beladen und Entladen von Verkehrsmitteln;
- ✓ Betreuung der Benutzer von Personen- und Autoreisezügen, bestehend im Aushängen von Boardingkarten, Einweisen der PKWs zu Parkplätzen der entsprechenden Züge, Erstellen von Passagier- und Fahrzeuglisten sowie in der Weitergabe von im Zusammenhang mit der Beförderung stehenden Informationen unter Ausschluss der dem Bewachungsgewerbe vorbehaltenen Sicherung und Regelung des Personen- und Fahrzeugverkehrs und der den Reisebüros vorbehaltenen Tätigkeiten;
- ✓ Chauffeurdienste für Halter solcher Personenkraftwagen, die nicht gewerblich bereitgestellt und betrieben werden, ohne ständig vom selben Auftraggeber betraut zu werden;
- ✓ einfache Vorbereitungsarbeiten für durch Befugte durchzuführende Schweißarbeiten, insbesondere durch Schrägschleifen der Verbindungsstücke;
- ✓ Oberflächenreinigung von beweglichen Sachen, ausgenommen Textilien sowie die der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung vorbehaltenen Tätigkeiten;
- ✓ Verschließen von Bauwerksfugen mittels plastischer und dauerelastischer Kunststoffmassen und Kunststoffprofilen;
- ✓ Verspachteln von bereits montierten Gipskartonplatten;
- ✓ Zusammenbau und Montage beweglicher Sachen, mit Ausnahme von Möbeln und statisch belangreichen Konstruktionen, aus fertig bezogenen Teilen mithilfe einfacher Schraub-, Klemm-, Kleb- und Steckverbindungen.

**Quelle:** Thomas Neumann und Ruth Taudes: Rechtssicherheit für Selbständige?  
(ASoK 2017, 282)

d. Anlässlich der Versicherungsmeldung ist ein **Fragebogen** auszufüllen. Den aktuellen Fragebogen finden Sie am **Ende** dieses **HEGEL**;

**Download:**

<https://www.svagw.at/cdscontent/load?contentid=10008.642552&version=1499175690>

Hinsichtlich **Tipps zum Ausfüllen** etc ⇒ siehe **Punkt 8.0 ab Seite 16)** „5  
**Tipps aus der Praxis für die Praxis**“

e. Schon **bisher** gab es gemäß **§ 194a GSVG** eine Möglichkeit, die sozialversicherungsrechtliche Zuordnung prüfen zu lassen. Ein **nahezu totes Recht**, weil es niemand nutzte um keine „schlafenden Hunde“ zu wecken.

f. **Dr Stefan Steiger** (Präsident der KWT-Burgenland und SV-Experte) meinte in einer **Stellungnahme** an das **Sozialministerium zum SV-ZG** (Hervorhebungen durch Autor):

*„Dass eine **einvernehmliche Lösung** zwischen der **GKK** und der **SVA/SVB** gefunden wird, wird wohl eher **selten bis kaum** vorkommen, da schon **bisher** die **SVA kaum** bei den **Schlussbesprechungen anwesend** war.*

*Sind sich beispielsweise **GKK und SVA nicht einig**, kann die GKK (wie schon bisher) einen Bescheid erlassen! Die GKK hat sich mit dem Vorbringen der SVA auseinanderzusetzen. Der **Dienstgeber** muss dann aber sichtlich weiterhin ein **Rechtsmittel** erheben!*

*Meines Erachtens wäre es **sinnvoller** gewesen, hier eine Art „**Schiedsgericht**“ (beispielsweise im Sozialministerium) einzuführen, welches den **Sachverhalt beurteilt** und dann eine **Entscheidung** trifft.*

- Bei einer **negativen Entscheidung** (für den Dienstgeber) müsste der **Dienstgeber** (wie schon bisher) in das **Verfahren** gehen.
- Bei einer **positiven Entscheidung** müsste die **GKK ins Verfahren** gehen (und hätte dann aber auch die **Kosten der Einbringung eines Rechtsmittels** zu tragen).

*Die **geplanten Regelungen** des § 412b und § 412c ASVG bringen unseren Klienten meines Erachtens zu **99,9% keine „Erleichterung“**.*



## Beispiel

(entnommen aus einer SVA-Info)

Frau A meldet sich als **Physiotherapeutin** zur Pflichtversicherung für „Neue Selbständige“ an. Aufgrund ihrer Angaben im Fragebogen geht die **SVA** von einer **selbständigen Tätigkeit** aus und übermittelt den Fragebogen der **Gebietskrankenkasse** zwecks Prüfung bzw. **Bestätigung** dieser Beurteilung.

Da Frau A gemäß ihren Angaben im Fragebogen in den **Räumlichkeiten des Auftraggebers X** tätig wird und seine betriebliche Infrastruktur benutzen darf, ortet die **Gebietskrankenkasse** ein **Dienstverhältnis**.

Daher wird der Fall **gemeinsam** (Gebietskrankenkasse und SVA) **besprochen**. Dabei kann die **SVA** die **Gebietskrankenkasse** davon **überzeugen**, dass Frau A auch eine eigene betriebliche Struktur hat, sich die Arbeitszeit frei einteilen und sich auch uneingeschränkt vertreten lassen kann und daher die Argumente für die **Selbständigkeit überwiegen**.

Frau A erhält von der **SVA** einen **Bescheid**, mit dem die **Pflichtversicherung** nach dem **GSVG** festgestellt wird, und ist dadurch vor der späteren Feststellung der Pflichtversicherung nach dem **ASVG** (aufgrund der Tätigkeit für den Auftraggeber X) **geschützt** (sofern die tatsächlichen Verhältnisse den Angaben im Fragebogen entsprechen).

## 5.0 Versicherungszuordnungsprüfung auf Antrag gemäß § 412e ASVG

### 5.1 § 412e ASVG lautet

(Hervorhebungen durch den Autor, Anmerkungen des Autors sind gekennzeichnet mit EP):

„Die **versicherte Person oder ihr Auftraggeber/ihre Auftraggeberin** kann bei Vorliegen einer Pflichtversicherung nach § 2 GSVG bzw. § 2 Abs. 1 Z 1 letzter Satz BSVG **beantragen**, dass der Krankenversicherungsträger die dieser **Versicherungszuordnung** zugrunde liegende Erwerbstätigkeit **prüft** und feststellt, ob eine Pflichtversicherung nach diesem Bundesgesetz (Neuzuordnung) vorliegt. Die §§ 412b (= **Neuzuordnung**, siehe Punkt 3.0 ab Seite 5; PE) und 412c (regelt die **Bindungswirkung** und die **Bescheid-** aus- und **-zustellung**; PE) sind **sinngemäß** anzuwenden.“

## 5.2 Wissenswertes zur Versicherungszuordnungsprüfung auf Antrag gemäß § 412e ASVG

- a) Sowohl die versicherte Person, als auch der Auftraggeber haben gemäß § 412e ASVG die Möglichkeit, auf **Antrag** die **aktuelle versicherungsrechtliche Zuordnung** zum GSVG/BSVG von der Gebietskrankenkasse **überprüfen** zu lassen.
- b) Es sind die analogen **3 Prüfergebnisse**, wie im **Punkt 3.0 ab Seite 5)** beschrieben, denkmöglich.
- c) Auch bei der Versicherungszuordnungsprüfung auf Antrag wird die vom rechtskräftigen Bescheid ausgelöste **Bindungswirkung** für die SV- und Finanzbehörden<sup>1</sup> **nur dann durchbrochen**, wenn
  - ✓ die Zuordnung auf **falschen Angaben** der versicherten Person beruht oder
  - ✓ wenn sich der **maßgebliche Sachverhalt** („Wesentlichkeitsschwelle“!) **verändert** hat.

## 6.0 Inkrafttreten

Das neue Verfahren zur Versicherungszuordnung trat **mit 1. 7. 2017 in Kraft**.

Es bezieht sich - entsprechend dem Zweck dieser Normen - auch auf die versicherungsrechtliche **Prüfung** von Zeiträumen, die **vor** dem 1. 7. 2017 liegen.

---

<sup>1</sup> Wird eine **ASVG-Pflichtversicherung** festgestellt ⇒ Mitteilung an das **Betriebsstättenfinanzamt** des Dienstgebers.  
Wird eine **GSVG/BSVG-Pflichtversicherung** festgestellt ⇒ Mitteilung an das **Wohnsitzfinanzamt** der versicherten (selbstständigen) Person.

## 7.0 Zusammenfassende Praktiker-Würdigung des neuen Gesetzes

### 7.1 Positiv am Sozialversicherungs-Zuordnungsgesetz sind die folgenden Regelungen

- ✓ Die **Bindungswirkung** des Bescheides der Gebietskrankenkasse gilt auch gegenüber der **Finanz**.
- ✓ Entsprechend dem **Zweck** des **SV-ZG** (= klare Versicherungszuordnung durch Zusammenarbeit zwischen Gebietskrankenkasse und SVA/SVB) beziehen sich die **neuen Regeln auch** auf Zeiträume, die **vor dem 1. 7. 2017** liegen.
- ✓ Wird **rückwirkend „umqualifiziert“** ⇒ **Anrechnung** der von der SVA/SVB zu überweisenden SV-Beiträge auf die ASVG-Nachzahlungsschuld, was Nachzahlungen sehr vermindert.

### 7.2 Die folgenden Regelungen bzw Klarstellungen vermisse ich im neuen Gesetz

- ✓ **Verpflichtung**, dass **SVA/BVA** auch an den **Ermittlungen teilzunehmen** und **mitzuwirken** hat.
- ✓ Das SV-ZG enthält keine eigenen Fristen, **bis wann** das **Überprüfungsverfahren** betreffend die sv-rechtliche Zuordnung bescheidmäßig **abgeschlossen** sein muss. Es gilt daher die **allgemeine 6-Monatsfrist** für Verwaltungserledigungen. Bis dahin besteht eine schwebende Unsicherheit für den Dienstgeber.
- ✓ **Enttäuschend** ist, dass auch nach dem Inkrafttreten des SV-ZG **rückwirkende Umqualifizierungen** anlässlich von GPLA weiterhin - mit all den Widrigkeiten (SV-Beitragsrückverrechnung, Rückabwicklung Umsatzsteuer etc) - möglich sein werden.  
Dies deshalb, weil im SV-ZG dann die **Versicherungszuordnung rückwirkend geändert** werden kann, wenn eine „*Änderung des für die Beurteilung der Pflichtversicherung maßgeblichen Sachverhaltes eingetreten ist*“.  
Definition oder Anhaltspunkte für die **Auslegung**, wann eine **maßgebliche Änderung** des Sachverhaltes vorliegt, finden wir weder im Gesetz noch in den Erläuterungen.  
Somit bleibt die **Gefahr real**, dass aufgrund langjähriger Zusammenarbeit mit nur einem Auftraggeber „**schleichend**“ sich aus der selbstständigen eine **unselbstständige Tätigkeit** ergibt ⇒ **Konsequenz** anlässlich bspw einer GPLA: **rückwirkende Umqualifizierung**

Das angestrebte Ziel, eindeutige Rechtssicherheit zu schaffen, verfehlt dieses Gesetz. Das SV-ZG ist ein **kleiner Schritt** zur Rechtssicherheit hinsichtlich der Versicherungs-  
zuordnung von Beschäftigungsverhältnissen, der **große Wurf** ist es **sicher nicht**.



## Praktiker-Lösungsvorschlag

Die **Kammer der Wirtschaftstreuhänder** (kurz: KWT) schlägt vor, einen **§ 10 Abs 1a ASVG** mit folgendem Text einzuführen (mit **Anmerkungen** des Autors, gekennzeichnet mit EP)

### ✓ § 10 (1a) ASVG

„Abweichend von Abs. 1 **beginnt die Pflichtversicherung** der im § 4 Abs. 2 (= echter Dienstnehmer; EP) und Abs. 4 (= freier Dienstnehmer; EP) bezeichneten Personen im Fall der Erlassung eines Bescheides gemäß § 410 Abs. 1 Z 8 mit dem Tag der **Erlassung** dieses **Bescheides** (somit grundsätzlich keine Rückwirkung; EP), es sei denn, es liegt ein Anwendungsfall des § 539a Abs 2 bis 5 ASVG (= **Missbrauch**; EP) vor.

Ein solcher liegt jedenfalls dann nicht vor (dh: es liegt kein Missbrauch vor, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind; EP), wenn der Auftragnehmer hinsichtlich der Tätigkeit – soweit vorgesehen –

- eine facheinschlägige **Gewerbe-** bzw. **Berufsberechtigung** aufweist und
- die **Meldepflichten** gemäß §§ 119ff BAO oder § 18 GSVG oder § 16 BSVG erfüllt hat und
- die ausbezahlten **Honorare zumindest den kollektivvertraglichen Mindestlohn** samt **DG-Anteilen** zur **Sozialversicherung** erreicht haben oder
- der **selbe Sachverhalt bereits** in vorhergehenden Prüfungszeiträumen (§ 41a ASVG) **gegeben war** oder
- der Sachverhalt einer gem. **§ 43a ASVG eingeholten Auskunft** entspricht.“

Mit diesem KWT-Vorschlag kommt es **nur in Missbrauchsfällen** zu einer **rückwirkenden Umqualifizierung** der sozialversicherungsrechtlichen Zuordnung.

## 8.0 5 Tipps aus der Praxis für die Praxis

1. In allen Versicherungszuordnungsverfahren (Vorabprüfung, Neuordnung anlässlich GPLA oder Prüfung auf Antrag) spielt der **Fragebogen** zur Feststellung der Pflichtversicherung für die **Bindungswirkung** eine **entscheidende Rolle**.

### **Empfehlung:**

Füllen Sie diesen Fragebogen aus:

- a) so **ausführlich** wie möglich (uU mit Beilagen und Dokumenten, die möglichst genau den vorliegenden Sachverhalt bzw Ihre [geplante] Tätigkeit beschreiben);
- b) zu **100% wahrheitsgemäß**.

Wenn Sie diese **beiden Empfehlungen** (vollständiges, wahrheitsgemäßes Ausfüllen) befolgen, wird die **Wahrscheinlichkeit geringer**, dass die Gebietskrankenkasse bei einer späteren Versicherungszuordnungsprüfung (zB bei einer GPLA) die **Bindungswirkung** verneint mit dem Argument, dass sich der für die Beurteilung der Pflichtversicherung maßgebliche Sachverhalt geändert hat.

Wie **wichtig** das **vollständige Ausfüllen** ist, zeigt das folgende **Beispiel** (entnommen aus Taxlex 2017/151; Mai-Heft; Verlag Manz; textlich adaptiert und gekürzt):

### ✓ **Sachverhalt**

Die NÖ-Gebietskrankenkasse stellte fest, dass Herr M (ein „**Fußballexperte**“) als vollversicherter **freier Dienstnehmer** gemäß § 4 Abs 4 ASVG einzustufen sei. Aus dem übermittelten Fragebogen ergaben sich folgende Indizien:

- Zu seinen **Tätigkeiten** gehörten Studioauftritte, Stadionauftritte, der Besuch von Veranstaltungen sowie die Vorbereitung auf die Sendungen (zB durch Zeitungen, Fernsehen, Internet, Interviews etc). Seine **Aufgabe** ist es, Fußballspiele bzw einzelne Szenen zu analysieren.
- Er übt seine Beschäftigung aus: in den **Räumlichkeiten** des **TV-Senders**, in Räumlichkeiten, die sich in seinem Besitz befinden, in **anderen Räumlichkeiten** (ganz Österreich).
- Außerdem übt er seine Tätigkeit auf **eigene Rechnung** und **Gefahr** aus.
- Herr M sei zur **persönlichen Arbeitsleistung** verpflichtet und könne sich nicht jederzeit aus Eigenem vertreten lassen.
- Seine **Entlohnung** erfolgte **leistungsabhängig** und der **Dienstgeber** stellte **keine Betriebsmittel** zur Verfügung.
- Herr M arbeitete **weisungsfrei** und er unterlag keiner Kontrolle.
- Das gesamte **unternehmerische Risiko** trug er selbst.



- Weiters gab er im Fragebogen an, dass er aufgrund eines **mündlichen Werkvertrags** tätig und ein **fixer Tagessatz** von Euro 1.000,00 vereinbart worden sei. Honorarnoten wurden pro Sendung gestellt.
- Herr M werde vom TV-Sender ca 4 Wochen zuvor gefragt, ob er am Tag des Spiels (der Spiele) Zeit habe. Falls er **keine Zeit** habe, werde ein **anderer Fußballexperte** gefragt. Herr M könne nicht irgendjemanden schicken. Der TV-Sender entscheidet, wer aus dem Kreis von Experten statt ihm komme. Für alle Spiele und alle Tore stehen ca **25 Minuten Redezeit** zur Verfügung.

Aufgrund dieser Angaben stufte die **NÖ-Gebietskrankenkasse** den Fußballexperten als **freien Dienstnehmer gemäß § 4 Abs 4 ASVG** ein.

Gegen den Bescheid brachte Herr M beim BVwG eine **Beschwerde** ein.

- ✓ **Entscheidung des Bundesverwaltungsgericht (BVwG 13. 12. 2016, W156 2122549-1)**

Das **Bundesverwaltungsgericht entschied**, dass der Fußballexperte als freier Dienstnehmer gemäß **GSVG versichert** ist. Hätte der Fußballexperte im **Fragebogen** besonders darauf hingewiesen, dass er ...

- ... **eigene Betriebsmittel**<sup>2</sup> für seine Tätigkeit einsetzt (**Kfz**, seinen **Computer**, sein **Know-how, Fachliteratur, Internet** und sein **Mobiltelefon**), die er in sein Anlageverzeichnis aufgenommen hat (= unternehmerische Widmung),
- ... die **TV-Sender Infrastruktur nicht nutzte**,
- ... **mehrere Auftraggeber**<sup>3</sup> hat, auf die er ebenso im Fragebogen nicht hingewiesen hat und
- ... **werbend am Markt** auftritt (eine Marketingfirma wartet seinen Facebook-Account, er hat eine eigene Homepage, bei der er auch als Fußballexperte aufgelistet ist),

wäre ihm möglicherweise ein monatelanges Verwaltungsverfahren erspart geblieben.

Laut BVwG hat der Fußballexperte seine Tätigkeit mit **eigenen wesentlichen Betriebsmittel** ausgeübt und er war außerdem **unternehmerisch (werbend) am Markt** (mehrere Auftraggeber!) tätig. Daher war er **nicht** als **§ 4 Abs 4 ASVG** freier Dienstnehmer, sondern nach dem **GSVG** zu versichern.

5. Achten Sie insbesondere dann, wenn Sie eine **neue Tätigkeit** beginnen und diese zur Pflichtversicherung anmelden, darauf, dass Ihre **Angaben** im Fragebogen **nicht**

<sup>2</sup> **Auszug aus der BVwG-Urteilsbegründung (Hervorhebung durch den Autor; Anmerkungen des Autors sind gekennzeichnet mit EP):** „Die demnach maßgebliche **eigene unternehmerische Infrastruktur** ist im Fall des Beschwerdeführers zu **bejahen**. Er nahm nicht die Infrastruktur der Mitbeteiligten (= TV-Sender; EP) in Anspruch, sondern verfügte - laut **Verzeichnis des Anlagevermögens** - über einen **Laptop**, dessen Anschaffungswert jedenfalls die Geringfügigkeit übersteigt, als Einlage und jedenfalls ab Ende 2013 über ein **eigenes Bürohandy und -kamera** sowie ab Juni 2014 über einen **Fernseher**, dessen Anschaffungswert jedenfalls die Geringfügigkeit überstieg. Wenn auch es sich auch bei einem Laptop, einem Handy, einer Kamera und einem **Mittel des allgemeinen Gebrauchs** handelt, wurden sie durch die **Aufnahme in das Anlagevermögen** aber eindeutig einem **unternehmerischen Zweck gewidmet**.“

<sup>3</sup> Neben seiner Tätigkeit als Fußballexperte für einen TV-Sender ist Herr M als **Kolumnist** bei einer Sportzeitung, **Referent** bei der Trainerausbildung des ÖFB und KFV, Referent bei der Sportunion NÖ, Referent und **Prüfer** bei der Trainerausbildung des NÖFV, **Experte im Ausland**, zB für den ÖFB, und hauptberuflich als **Beamter** beim niederösterreichischen **Landesschulrat** tätig.

Ihre **Absicht** (Wie Sie versuchen werden bzw planen, die Tätigkeit durchzuführen), sondern, dass die Angaben möglichst mit der - Monate nach Beginn der Tätigkeit gegebenen - **Realität** bestmöglich übereinstimmen. Je größer die Übereinstimmung, desto höher die Bindungswirkung bei einer späteren GPLA.

6. **Überprüfen** Sie in **regelmäßigen Abständen** (zB alle 1 bis 2 Jahre) Ihre **Angaben** im **Fragebogen** mit der **Realität**. Hat sich das Beschäftigungsverhältnis abweichend zu den Fragebogenangaben entwickelt ⇒ **überlegen** Sie, ob Sie zwecks Rechtssicherheit eine **Versicherungsprüfung** auf **Antrag** anregen wollen.
7. Kommt es zu einem Versicherungszuordnungsverfahren, dann sind Sie **hartnäckig**, was die **Mitarbeit der SVA/SVB** betrifft. Schon in der Vergangenheit konnte die SVA/SVB an einer GPLA-Schlussbesprechung teilnehmen, was in den allermeisten Fällen nicht geschah.
8. **Arbeiten** Sie mit **Selbstständigen** zusammen (zB IT-Experten mit Gewerbeschein, neue Selbstständige [Warenpräsentatoren], Immobilienmakler mit Gewerbeschein etc), sollten Sie sich die **folgenden Dokumente** vom Selbstständigen **vorlegen** lassen, die Ihnen einen guten „**Gefahrenüberblick**“ geben, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass **rückwirkend** die Versicherungszuordnung (zB Einstufung als ASVG-DN anlässlich einer GPLA) geändert wird:
  - ✓ **Gewerbeschein** (falls für die Tätigkeit notwendig)
  - ✓ Falls vorhanden: **Bescheid** über die **Versicherungszuordnung** zum GSVG/BSVG
  - ✓ **Kopie des Fragebogens**, der die Grundlage für den Versicherungszuordnungsbescheid ist. Aufgrund der Antworten auf die im Fragebogen enthaltenen Fragen erkennen Sie, ob der im Fragebogen dargelegte (Schein?) Sachverhalt mit der Realität übereinstimmt. Je **größer** die **Übereinstimmung**, desto **wahrscheinlicher** besteht eine **Bindungswirkung** an den Bescheid bei einer nachfolgenden GPLA.

Sollte der Selbstständige keinen Versicherungszuordnungsbescheid haben, überlegen Sie, ob Sie nicht einen **Versicherungszuordnungsprüfung** gemäß § 412e ASVG **beantragen**.

## 9.0 Seminartipp

- ✓ Sie wollen wissen, wie SIE konkret das **neue SV-ZG optimal für Ihr Unternehmen** anwenden?
- ✓ Auch hätten Sie gerne ein paar **psychologische Verhandlungsempfehlungen** bei einer GPLA?
- ✓ Super wäre es, wenn ich eine **Checkliste**, wie ich mich auf eine **GPLA optimal vorbereite**, und
- ✓ eine Info, worauf bei den **10 typischen GPLA-Prüffeldern (Austritte bis Zulegen)** bereits bei der Abrechnung zu achten ist, damit die GPLA nicht zum Drama wird, bekommen könnte.

Das ALLES und noch viel mehr Praxiswissen erhalten Sie im Seminar „Wenn der Prüfer kommt“.

## 9.1 Die nächsten Termine:

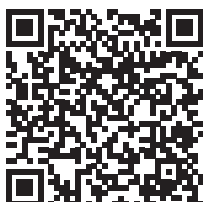
- ✓ 5. September 2017 in Salzburg
- ✓ 14. September 2017 in Wien
- ✓ 7. November 2017 in Graz
- ✓ 19. März 2018 in Wien

Besuchen Sie das Seminar zum **Spezialpreis von € 357,00 zzgl USt** statt € 420,00 zzgl USt bei Buchung über uns. Das entspricht einem **Rabatt von 15 %!**

Zur **Anmeldung** geht es [hier](#) (Link: <https://epatka.wufoo.eu/forms/mskysiy0lfsm7p/>)



**Mehr Informationen** finden Sie im [Folder](#) (Link: [http://patka-knowhow.at/wp-content/uploads/Wenn\\_der\\_Prufer\\_290817\\_2.pdf](http://patka-knowhow.at/wp-content/uploads/Wenn_der_Prufer_290817_2.pdf))



## 10.0 Anhang

### 10.1 Fragebogen zur Feststellung der Pflichtversicherung

(Rechtslage zum 01. Juli 2017)



**FRAGEBOGEN ZUR FESTSTELLUNG DER PFLICHTVERSICHERUNG**  
**Rechtslage zum 01.07.2017**

Name	VSNR
Adresse	
Steuernummer	Telefon
E-Mail	

1. Sie haben gegenüber der SVA der gewerblichen Wirtschaft bekannt gegeben, dass Sie eine selbständige Erwerbstätigkeit ausüben.  
Um welche Erwerbstätigkeit handelt es sich (detaillierte Beschreibung)?

.....  
.....  
.....

2. Seit wann üben Sie die Tätigkeit aus (exaktes Datum)?

.....

3. Üben Sie diese Erwerbstätigkeit im Wesentlichen für eine/n (1) Auftraggeber/in aus oder haben Sie mehrere Auftraggeber/innen?  
Bitte geben Sie Namen und Adressen des/der Auftraggeber/s/in/innen an:

.....  
.....

4. Gibt es einen schriftlichen Vertrag?  
(Wenn ja, bitte in Kopie übermitteln!)  
 Ja  
 Nein

5. Für welchen Zeitraum wurde die in Punkt 1. beschriebene Tätigkeit mit der/dem Auftraggeber/in vereinbart?

.....

6. Beinhaltet Ihre Vereinbarung mit der/dem Auftraggeber/in eine Konkurrenzklause<sup>1</sup>?
- Ja  
 Nein
7. Verfügen Sie über eine eigene betriebliche Struktur?  
 Wenn Ja, bitte um Beschreibung der betrieblichen Struktur (z.B. Betriebsmittel, Buchhaltung, Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Registrierkassa).
- Ja .....
- Nein
8. Erfolgte für Ihre Tätigkeit eine Einschulung, Einarbeitung?
- Ja  
 Nein
9. Wurde die unter Punkt 1. genannte Tätigkeit bereits auf selbständiger oder unselbständiger Basis erbracht?
- Ja, selbständig, von ..... bis .....
- Ja, unselbständig, von ..... bis ....., Arbeitgeber: .....
- Nein
10. Können Sie Ihre Arbeitszeit frei einteilen oder gibt es bestimmte Arbeitszeiten, die Sie einhalten müssen (fixe zeitliche Vorgaben, eine fixe Wochenstundenanzahl, einen Dienstplan, andere Vereinbarung betreffend ihre Arbeitszeit)?
- freie Einteilung  
 Vorgaben vorhanden, nämlich .....
11. Verrichten Sie die Tätigkeit alleine oder gemeinsam mit Anderen?
- Alleine  
 gemeinsam mit  
 eigenen Mitarbeiter/innen, Hilfskräften oder Subunternehmer/innen<sup>2</sup>  
 anderen für den/die Auftraggeber/in tätigen Personen
12. Können Sie Aufträge jederzeit ganz oder teilweise ablehnen oder an Subunternehmer bzw. Hilfskräfte delegieren?<sup>3</sup>
- Ja  
 Nein
13. Wo üben Sie Ihre Tätigkeit aus?
- in Räumlichkeiten des/der Auftraggebers/in  
 in in Ihrem Besitz stehenden Räumlichkeiten (z.B. an Ihrem Wohnsitz oder in Ihrem eigenen Betrieb)  
 Woanders, nämlich .....

---

<sup>1</sup> Es handelt sich um eine Vereinbarung, mit der Sie sich verpflichten, bis zu einem Jahr nach der Beendigung des Auftragsverhältnisses nicht in der Branche Ihres alten Auftraggebers für einen neuen Auftraggeber tätig zu werden.

<sup>2</sup> Subunternehmer sind Unternehmer, die von Ihnen beauftragt wurden, die von Ihnen geschuldete Leistung (oder einen Teil davon) gemeinsam mit Ihnen zu erbringen.

<sup>3</sup> „Delegieren“ ist die Übertragung von Aufgaben auf eine andere Person.

14. Können Sie die betriebliche Infrastruktur des/der Auftraggebers/in (Betriebsanlagen, Büroräumlichkeiten, Werkstätte etc.) nutzen?
- Ja  
 Nein
15. Haben Sie einen Schlüssel und/oder eine elektronische Zutrittsberechtigung zu den Räumlichkeiten des/der Auftraggebers/in?
- Ja  
 Nein
16. Sind Sie berechtigt, die Ihnen zugeteilten Arbeiten abzulehnen?
- Ja  
 Nein
17. Haben Sie sich an Ordnungsvorschriften für das persönliche Verhalten am Arbeitsplatz zu halten (z.B. Sicherheitsbestimmungen, Hygienevorschriften<sup>4</sup>, Ausfertigung von Protokollen oder Tätigkeitsberichten, Verschwiegenheitsverpflichtung)?
- Ja  
 Nein
18. Können Sie Ihr arbeitsbezogenes Verhalten frei gestalten oder erhalten Sie konkrete Arbeitsanweisungen, deren Einhaltung auch kontrolliert wird bzw. jederzeit kontrolliert werden kann?
- freie Gestaltung  
 konkrete Anweisungen mit (Möglichkeit der jederzeitigen) Kontrolle  
Von wem erhalten Sie gegebenenfalls die Arbeitsanweisungen?
- .....
19. Sind Sie zur persönlichen Arbeitsleistung verpflichtet?
- Ja  
 Nein
20. Wenn nein bei Frage 19: Von wem können Sie sich vertreten lassen?
- Von anderen Mitarbeiter/innen Ihres/r Auftraggebers/in  
 Von Ersatzleuten ohne Rücksprache mit dem/der Auftraggeber/in  
 Von Ersatzleuten nur nach Rücksprache bzw. mit Zustimmung des/der Auftraggebers/in  
 Von .....
21. Von wem wird die Vertretung gegebenenfalls entlohnt?
- Von Ihnen  
 Vom/von der Auftraggeber/in
22. Beschäftigen Sie in Ausübung der unter Punkt 1. bekannt gegebenen Tätigkeit auch Arbeitnehmer/innen?
- Ja  
 Nein

---

<sup>4</sup> Vorschriften für Sauberkeit und Reinheit im Betrieb.

23. Wer stellt die Betriebsmittel<sup>5</sup> für die unter Punkt 1. bekannt gegebene Tätigkeit zur Verfügung?
- Der/die Auftraggeber/in; bitte Betriebsmittel anführen: .....
- Sie selbst; bitte Betriebsmittel anführen: .....
24. Was wurde bezüglich der Entlohnung vereinbart?
- pauschal für die Herstellung des vereinbarten Werks/Erfolges
- pauschal für die vereinbarte Dauer der Tätigkeit
- Stundenlohn
- Wochenlohn
- Monatslohn
- Stücklohn
- sonstige Vereinbarung, nämlich: .....
25. Erhalten Sie über die Entlohnung hinaus Aufwandsentschädigungen (Wohnung, Firmenauto, Reisekosten, Kilometergeld, Sonstiges)?
- Nein
- Ja
- Wenn ja, welche? .....
26. Wer haftet bei Nichteinhalten der vertraglichen Bestimmungen?<sup>6</sup>
- Der/die Auftraggeber/in
- Ich selbst
27. Verfügen Sie über eine Betriebshaftpflichtversicherung?
- Ja
- Nein

Ich erkläre, dass ich alle Fragen vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet habe. Ändert sich der Sachverhalt und treffen die obigen Angaben nicht mehr zu, werde ich die SVA unverzüglich informieren.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

<sup>5</sup> Betriebsmittel sind alle Anlagen und Einrichtungen, die zur Erbringung einer Leistung (im weiteren Sinn) benötigt werden (z.B. Gebäude, Maschinen, Büro- und Lagerausstattung, Firmenauto, Werkzeuge etc.).

<sup>6</sup> Gegenüber wem können schadenersatzrechtliche und/oder gewährleistungsrechtliche Ansprüche geltend gemacht werden, wenn die Leistung nicht (vollständig und ordnungsgemäß) erbracht wird bzw. bei der Erbringung der Leistung Schäden verursacht werden?